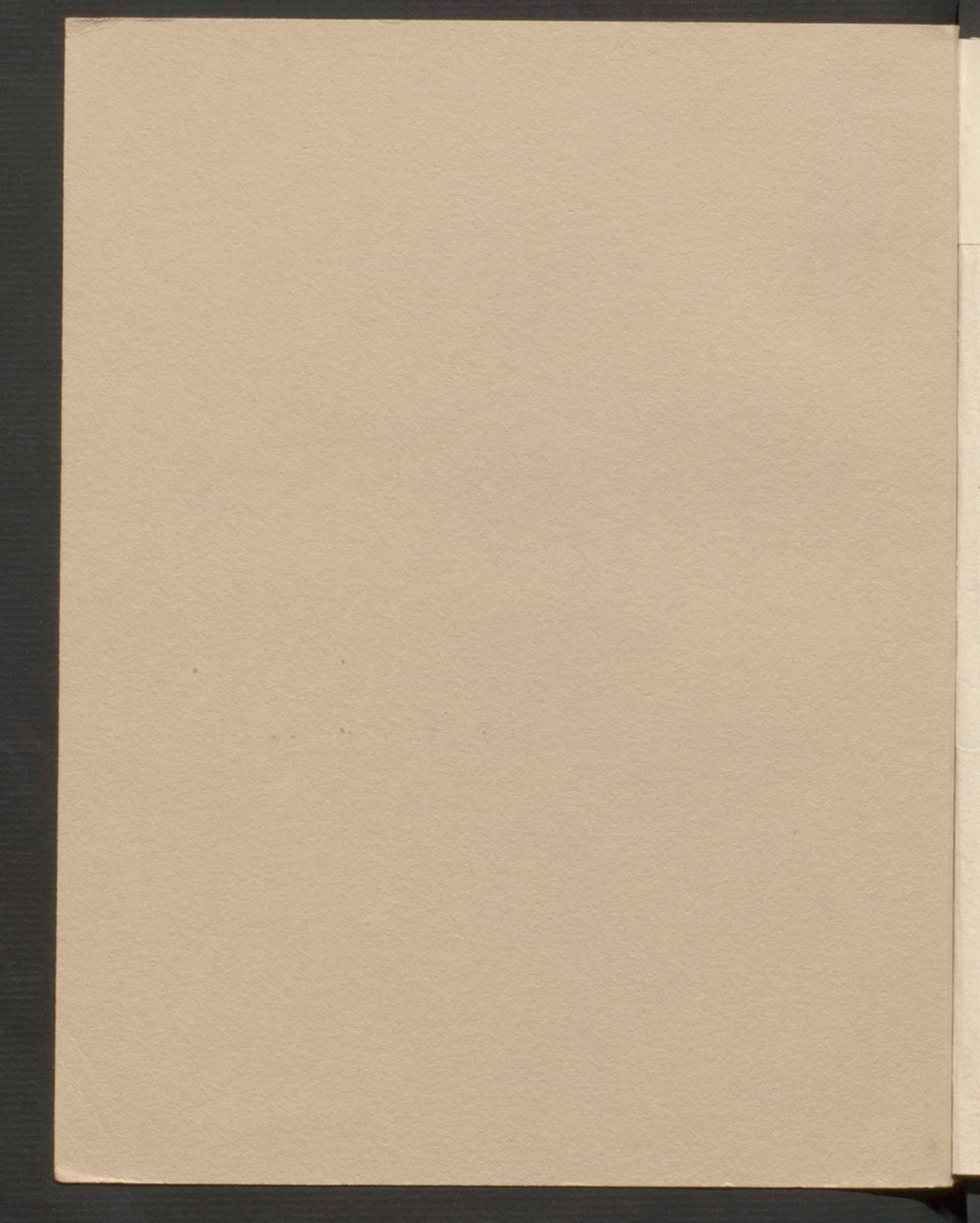


Von dem kostlichen Bad zu Urdorff, von der Statt Zürich eine Meil gelegen, führet in dreyen underschiedlichen Ursprüngen I. Schwefel, 2. Vitriol oder Kupfferwasser, 3. Alet oder Alaun

Ziegler, Hans Jakob

Getruckt zu Zürich, im Jahr 1676

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-13146




Medicinische
Bibliothek
in
Zürich


Contrafactur
Des Kostlichen Bads
Vrdorff
Zwo Stünd Von
Zürich gelegen.
A: Ziegler fecit.
MERIDIES.
OC
ORI.
SEPT.

Von dem köstlichen Bad Zu Urdorff/

Von der Statt Zürich eine Meil gelegen/
führet in dreyen underschiedlichen Ursprüngen
1. Schwebel. 2. Vitriol/oder Kupfferwasser.
3. Alet oder Alaun.
Auff Begehren beschrieben und vermehret
Von
Jacob Ziegler/
Der Artzney Doctoren/ in Zürich.

I.
EPIGRAMMA
In Medicas Fontis Urdorffiani
Aquas.

OMne bonum trinum! Quj cuprum, sulphur, alumen
Perspicuus ducit fons salientis aquæ,
Et morbos abigit, vires corroborat, auget,
Trina mihi meritò dicitur esse Charis.
Exhibet hunc nobis frondosa Urdorffia fontem,
Sic trinum nobis exhibet ille bonum.
Et nitet hic trino ZIEGLERÛM nomine: sicq;
Trina iterum meritò dicitur esse Charis.

JOHANNES HULDRICUS,
Cœtûs Abbatissani in Ecclesia Tigurina Pastor.

Getruckt zu Zürich/
Bey Michael Schauffelbergers sel. Erbin.
Im Jahr 1676.

II.

O Heilsam Edles Bad! Zu Ober-Urdorff fliessend
Darvon der Quellen drey / sich reichlichen ergiessend:
Dann Schwefel und Alaun / auch Vitriol gemengt/
Zusammen lauffend sind / zunächst bey der Allment/
Dir g'höret billichs Lob/das niemand dir wird spehren/
Wie Herren Zieglers Bricht dich thut weitläufftig lehren/
Dann nach Chymischer Kunst Er klärlichen erscheinet/
Daß obgenante Stuck zusammen sind vereinet.
Wer nun in der Natur ein wenig ist erfahren/
Und auch vernünftiglich der Sachen thut gewahren/
Mit mir bekennen wird / daß diß Bad sey ein Gaab/
Die von dem höchsten GOtt geschickt von oben rab/
Dann die Erfahrenheit von jeder Zeit bezeuget/
Daß Wunder-grosse Krafft alldorten sich erzeiget/
Und der Ich dises schreib / hab selbsten auch die Prob/
An meinem eignen Leib erfahren: Gott sey Lob/
Nun / weil Herr Doctor Ihr / so grossen Fleiß ankehret
In B'schreibung dises Bads: Wer ist der Euch hie speret?
Zu seyn Verordneter / und bleiben auch bestellt/
Ein Ordinari-Raht und Medicus erwehlt/
An disem schönen Ort / zu rahten Ehren-Gästen/
Daß Euerm Ehren-Gschlecht / stets dienen wird zum besten/
Und wird der neue Wirth sich freundlich stellen ein/
Weil er zu seinem Wunsch/bekommen disen Schein.

Ehrenwegen angehängt durch

Joh. Caspar Wolff/Sen. Prof. Ling.

III.

DAs heilsam Urdorff-Bad / entspringt auß dreyen Quellen/
Die dreyerley Natur und Würckung uns fürstellen;
Sie sind absönderlich / und richten doch den Lauff
Zu einem Zweck und Ort; der Bader merck darauff;
Daß in dem Samler ligt die stärckste Krafft verborgen/
Preiß deinen Schöpffer drum / der uns so wol versorgen/
Und wol verpflegen laßt; auß dreyen machet eins/
Weil so vil Nutzen uns auß allen dreyen keins
Mitbringen könt allein; vergiß auch nicht zu dancken
Drey Herren Ziegleren/die uns die besten Schrancken
Des nutzbaren Gebrauchs / eröffnen kurtz und klar:
Folg willig gutem Raht; Gott mache ob dir wahr
Was vor und nach der Cur ein jeder wünscht von Hertzen/
So wirst zu Urdorff gsund; komst heim befreyt von Schmertzen.
Dem Wasser gib sein Lob: Zeug was Herr Ziegler zeigt:
Lob deinen Gott vorauß; und bleib dem Bad geneigt.

Wolmeinlich beygesetzet von

Johann Jacob Schadler/ Diacono zum Frauenmünster.

Vorbericht an den günstigen Leser/

Von dem kostlichen Bad zu Urdorff.

Liebreicher und Wolgeneigter Leser:

GLeich wie unsere Oberteutsche Eidtgnössische Berg-Länder / nach Urtheil des Welt-berühmten / hochgelehrten / und nun in GOtt ruhenden Herrn (a) Doctoris Johañ Heinrich Hottingers/ins gemein betitlet werden mögen / ein Wunderspiegel fast aller der Natur-Wundern / die bey dem heiligen König und Propheten David / alß Wunderwerck der Allmacht und Weißheit GOttes specificiert werden/ in dem 104. Psalm. wie solches von stuck zu stuck/durch den Gegensatz könte klar und wahr gemachet werden: Also mögen auf unser werthes Vatterland auß dem angeregten Psalm sonderbar gezogen werden die Lobwort des Psalmisten am 10. vers. Der HErr lasset die Brunnen quellen durch die Thäler/sie fliessen hin zwüschen den Bergen/sie trâncken alle Thier auf dem Feld/ꝛc. Unser Zweck ist diß Orts in gegenwärtiger Beschreibung nicht weitläuffig zu handlen / von der (b) Nothwendigkeit oder Nutzbarkeit der Wasserflüssen / Wasserbrünnen / Berg- und Thal-Wassern / oder von natürlich-warmen auß den Hölen der Erden herauf quellenden Wassern/ an denen unser liebes Vatterland weniger Mangel hat / alß einiches Land in Europa; Auch gehet unser Absehen nicht dahin / auß der Natur zubeschreiben/das der hochweise König Solomon grundlich geschriben / (c) daß alle Wasser herfliessen auß dem Meer / und wider hinfliessen in das Meer / alß den grossen von Gott eingemachten Wasser-Samler/ und Wasser-Theiler; so wurd auch unsere kurtze Ansprach an den günstigen Leser / auf das weite Meer hinauß lauffen / wann wir die ungleichen Naturen / Würckungen/ und Eigenschaften der Meer- Flüß- und Brunnen-Wassern; der höchst-verwunderlichen Mineral- und Berg-Wassern/der ungleich genatürten Saur-Wassern / und anderer unbenennten Gattungen / außführlich beschreiben wolten; Der begirrige / nachsüchige Anschauer und Betrachter der Wundern Gottes in der Natur / findet hiervon benügenden Bericht und merckwürdige Exempel in des hochgelehrten (d) Fabricii Cosmo theoria sacra, oder heiligen Welt-Betrachtung/wohin wir denselben zu seinem Nutzen und Belustigung wollen gewiesen haben/ sondern das Absehen unser erneuerten Lob-

(a) Claris. Hotting. Meth. leg. Histor. Helv. p. 235.

(b) Syr. 29. v. 28. c. 39. v. 3.

(c) Eccles. 1. v. 7.

(d) lib. 4. c. 39. 40. 41. seqq.

Lobschrifft zwecket allein dahin / daß vermittelst derselben dem weitbekanten/ heilsamen Urdorffer-Bad sein alter Ruhm erneuert werde / und wie dasselbe beharzet in seinen Kräfften und Würckungen / also gleicher gestalt unaußlöschlich verbleibe in der Gedechtnuß der lieben Posterität.

Hat der hochgelehrte und um Gemeine Lobliche Eidtgnoßschaft wolverdiente Herz Stumpff Lobsel. gedechtnuß / desselben in seiner Chronick ruhmlich gedencken wollen: deß hernach folgenden Innhalts: Zu Urdorff ist ein gesund und gut Bad / von Kupffer-Allaun- und Schwefel-Wasser. Dann es sind drey schöne underschiedene Brunnen und Ursprüng nicht weit voneinandern / in einem moßächtigen Grund / auff der Urdorffer-Allment gelegen. Jedere von denen gedachten dreyen Quellen ist absonderlich wol eingefasset in Steinwerck und verdecket. (Non Nemo, schreibt: Das Urdorffer-Bad entspringt eine halbe Stund von der Reppisch in einer mosichten Wisen gegen dem Schloß üticken. Ob selbiger ligt ein Forst auff einem Berglein / von welchem auff der Seiten gegen Schlieren ihre Brunnen-Wasser fliessen. Von dessen Kraft und Würckung auch Theophrastus Paracelsus lobwürdig geschriben.) Im Jahr 1526. hat Herz Hanß Steiner/ des Rahts zu Zürich / ein schön und neu groß Badhauß / einem Schloß ähnlich/ zu Urdorff zubauen angefangen. Welchen aufgeführten sehr kostbaren Bau (mehr einem grossen Palast / alß einem gemeinen Hauß sich gleichende Badhauß) folgends der Eingebäuen halben in Perfection gebracht An. 1583. Herz Johannes Ziegler / des Rahts-Bauherz der Statt Zürich / und erwehlter Vogt der Graffschaft Kyburg / auch mit seinem ob dem Portal des Hauses künstlich in Stein gehauenen Ehren-Waapen / außzieren lassen. Auch hernach von Ihme und Herren Marx Zieglern / dasselbige etliche Jahr lang nicht allein besessen / sondern auch den jederweiligen Badenden Ehren-Gästen alle Liebe und Freundlichkeit bezeuget haben. In folgenden Jahren Anno 1620. ist von Ehren-gedachten Herzen Bauherz und Statthalter Zieglers Bruders Sohn / Herzn Doctor Jacob Zieglern / eine Beschreibung von dem Gastgeben begert worden / was obangedeutete drey Mineralien in der Artzney-Kunst für Lob hätten / alß hat Er die Arbeit über sich genommen / und wie anderer / also auch dises Bad-Wassers Natur / Eigenschaften und Würckungen ins gemein schriftlich der Welt bekant machen wollen. Es wird verhoffentlich niemand / alß der tadelsüchtige Zoilus / solches widrig außdeuten können / wann wir dißmalen auff abermaliges Begehren / die alten Beschreibungen um etwas weniges vermehren / weilen es die Nohtwendigkeit erfordert / und die seitharige Erfahrenheit mehrere zuvor unbekante Würckungen kundbar gemachet / Gott dem Schöpffer und Erhalter der Natur zu Ehren / und unserm Nebent-Christen zu heilsammer Nachricht verzeichnen wöllen. Der günstige Leser gehabe sich wol; brauche dises liebliche Bad in erforderten Fählen / und lobe darbey seinen Schöpffer.

Stumpf. Chronic. lib. 6. p. 32 Von dem Zürichgeu.

Fol-

Folget der dreyen Mineralien Effect und Würckung.

Die drey berühmten Brunquellen zu Urdorff/sind in einem Samler zusammen verfasset/und durch höltzerne Teuchel oder Canal wird solches vermischtes Heil-Wasser zu dem Badhause verleitet/welches innerlich und eusserlich den Menschen dienstlich ist wider allerhand Anligen zugebrauchen.

1. Vom Schwebel ist es warm und trocken/und hat folgende würckungen. Es erwärmet das weiß Geäder / Nerven oder Spann-Adern. Hilfft dem Krampff/den zitterenden/contracten und erstarreten Gliedern / Tropff und Gutschlägigen/schwacher Gedechtnuß / Schlaffsüchtigen / übelhörenden/ Schwein-und Lungensüchtigen/denen so mit altem Husten geplaget sind/ oder sonst kurtzen Athem und Engbrüstigkeit haben. Es stärckt und wärmt den Magen/Bärmuter und Miltze/so von kälte verderbt sind; verzehrt die Bläst/ darvon Grimmen/Muterwehe/Miltzeschneiden und andere Dämpff / so obsich steigen/verursachet werden. Es dienet wider den Außgang des Afters oder hindern Leibs. Ist behülfflich denen vor Zeiten Gifft beygebracht worden. Und heilet die raud/grind/schäbigkeiten/offene schäden/sonderlich an den Schänklen. Benimmet auch die Gälb-und Wassersuchten/samt andern geschwulsten.

2. Auß Kraft des Kupfferwassers ist es auch warm und trocken / jedoch nicht so heftig/ alß wann es lauter Schwebel wäre. Hilfft allerhand gattung Frörerен/ Fiebren oder Kaltwehen; Reiniget die Fäulungen. Verzehret das faule geile Fleisch in den Schäden/und verhindert desselben wachsen. Linderet und verminderet die Schmertzen des Zipperleins/ Gleichsucht und Podagrams. Benimmet Huft-Ruggen-und Lendenwehe. Treibt auß Sand/Grien/ Grieß und reissenden Nieren-und Blasenstein. Ist bequem denen/so mit der goldenen Adern gequälet werden. Es dienet dem danckeln gesicht und trieffenden Augen. Verhütet und heilet die weisse Kranckheit. Mindert die zustrengfliessende monatliche Blum. Stärcket die ohnmächtigen und blöden Glieder. Bekommet wol dem Schluck-Mandel-und Zäpfflein-Geschwulsten / bösem Zahnfleisch/befestnet die Zähn/sonderlich so man oft den Mund mit wäscht. Ist fürbündig gut denen zerschlagenen/ zerstossenen und auß einander getrettenen gliedern. Wehret dem krebs/wolff und andern umsich fressenden schäden.

3. Der Alaun heilet die Mundfäule/die Fressel/die versehrte Brust oder Blutspeyen/alte Schäden/so sollen Gestancks sind. Hindert das Magen-aufstossen/Gluxen und Hitzgen Vertreibet den starcken Schweiß und Uchsen-Gestanck. Heilet den Brand/allerhand Blattern/und säuberet die Geschwär.

Den Effect und mehrere Würckungen dises Heil-Bads vernimmet der wolgewogene Leser auß denen beygefügten zierlichen Lobsprüchen guter Herren und Patronen/ welche meistentheils selbsten die Cur dises verrühmten Bads gebraucht haben/zu ihrem guten Vernügen.

Folget wie sich zuverhalten vor/in und nach der Baden-Cur.

Bey den erfahrnen Medicis oder Leib-Artzten ist eine allgemeine Regul/daß man vor den Baden-Curen den Leib solle purgieren oder reinigen. In diser Regul sol man gewahren. A. Erstlich/wer sich solle purgieren lassen. B. Demnach wer das Purgieren solle meiden. C. Und dann/wie man solle purgieren.

A. 1. Welche Person an sich hat einen namhaften Leibsschaden/die soll und muß sich zuvor wol purgiren lassen/und um etwas wärmer alß sonsten baden.

2. Wer wegen vilen außgestandenen Kranckheiten des purgierens gewohnt/oder sonsten Frülings-und Herbsts-Zeit dieselben gebraucht/der solle sich auch vor der Baden-Cur purgieren lassen.

3. Die überflüssig geblüt haben/welche mit Haubtflüssen beschweret/mit gelber-und schwartzer Gallen überhäuffet/und mit offenen Schäden geplaget werden.

B. Meiden sollen das purgieren/welche desselben nicht gewohnt sind: alß zarte Weibsbilder und junge Kinder/die nur gelinde und erweichende Mittel gebrauchen können. Vor dem purgieren sollen sich hüten die Schwein-und Lungensüchtigen. Deßgleichen die schwangern Weibspersonen.

C. Wie man purgiren soll/überlasset man dises den Medicinæ Doctoribus, und verständigen Leib-Arzten/wie namlich die Blutreichen/Gallsüchtigen/Flüssigen und Melancholischen zu purgiren seyen. Derowegen die Patienten vor den Stümpel-Artzten sich zu hüten wol wüssen werden.

D. In der Baden-Cur ist sich/zuverhalten/wie folget.

1. Soll man in dem Anfang nicht zu streng baden.
2. Demnach soll man weder zu heiß/noch zu kalt baden.
   Die Mittelstraß/belieb und faß.
3. Cibo modicus, sibi Medicus. Im essen und trincken fahre man mässig.
4. Post cœnam stabis, aut passus mille meabis. Nach dem Essen ist ein sanfter Spaziergang bequem.
5. Das zu vile Venusspil/jetz nicht zum besten taugē wil. Moderata durant.
6. Der leib soll stets offen seyn/so der verstopfft/öffne man durch Arzney.
7. Wann das Bad öffnet und nidsich würckt/ist es gut/doch soll es nicht zulang währen.

E. Nach der Baden-Cur.

1. Nach etlichen tagen mag man eine kleine Aderlässe thun/dieweil die gestärkten Taug/ider gut Blut machen.
2. Wer sich mit Unmaaß zuvor kranck gemacht hat/der hüte sich jezunder/sonsten wird er im Bad Burger und ein guter Kund.

Von

Von der wolgelegnen und Lustbaren Situation des Urdorffer-Bads/ da um das gantze Dorff herum die Natur gleichsam spielt/und durch ihre Absätze die Augen belustiget/ mit umligenden Bergen/lieblichen Thälern/graßreichen Auen/breiten Feldern/schattächten Wäldern/ nach-angrentzenden Pfarkirchen und Dörffern/bequemen Spaziergängen gegen dem Limmatfluß/und über eine lustige Höhe in das Forellen- und Krebsreiche Reppischthal; deßgleichen von der Komlichkeit alle nohtwendige Nahrungs-Mittel nicht allein auß der Statt Zürich und von Bremgarten/ sondern auch auß benachbarten Flecken nach allem Wunsch zu haben/ist nicht vonnöhten mehrer Wort zu machen oder vil Blätter außzufüllen. *Situation.*

Gleich wie die gantze Eidtgnoßschaft gegen Auffgang und Mittag durch einen hohen bergachten lebendigen Grünhag gäntzlich umzäunet/gegen Mitnacht und Abend aber durch den Bodensee und den Rhein-Fluß von Teutschland abgesöndert/und so vil alß eingemarchet ist; also hat auch dises Urdorffer-Bads Situation, Berg und Thal/Wälder und Felder/Wasser und Wisen/daß der einte Bader-Gast seine Belustigung in dem einten/ und der ander in einem andern finden kan.

Von der gantzen Eidtgnoßschaft wird von etlichen Gelehrten geurtheilt/ sie seye das höchste Land in Europa/deßgleichen/sie seye so vil alß Cor Europæ, das Hertz Europæ/alß ein Land/an welches Teutschland/Italien und Franckreich grentzen/und zwüschen denen die Eidgnoßschaft ligt/sie von einander zusöndern; alß ein Land das mit den höchsten/und demnach sehr fruchtreichen und ertragenlichen Bergen außgefüllet ist; alß ein Land/ das unter disen Bergen führt die alleredelsten Mineralien/und von den Mineralibus hat auch die gesundesten und kräftigsten Wasser/deren nicht ohne Bestürtzung und mit etwas mehrer Specification gedencket (a) Herr Doctor Hottinger Lobsel. Gedechtnuß; ja alß ein Land/ in welches auß andern Ländern keine Flüß hinein fliessen/hergegen aber auß demselben wegen seiner Höhe der Flüssen zimlich vil andern benachbarten Ländern zuflieſſen/ also daß beides der weltbekante Teutsche Jesuit (b) Athanasius Kircherus in seiner unter-Erdigen Weltbetrachtung/ und der berühmte Eidtgnössische Scribent Henricus Glareanus in seinen Schriften die Eidtgnoßschaft halten für einen wunderbaren Wasser-Samler. Kircherus zeiget einen Wasserghalter oder unter-Erdige Brunnenstuben unter dem St. Gotthards-Berg/ der Meinung/daß auß derselben der Rhein/der Rhodan/ der Ynfluß/die Lindt/ Aaren/Rüß und andere Flüß ürsprünglich herkomen. (c) Glareanus zehlet 24. schiffreiche See/sechs starck-fliessende Schiff-tragende Flüsse/samt einer zimlichen Anzal kalter und warmer Wunderquellen und Wunderbrünnen auf hohen Bergen/unter grausamen Felsen/in tieffen Klüften/ die theils ihren ordenlichen Lauff haben/theils zu gewüssen Monaten sich verlieren/ und hernach auff gewüsse Sommer-Monat den Menschen und Vihe zu gutem

(a) *Method. leg. Histor. Helv. p. 242 243.*

(b) *Athanas. Kirch. Mund. sub. terr.*

(c) *Glar. descript. Helvet. p. 28. & panegyr. p. 33.*

(d) *Schwyzer. descr. Helv. p. 6.*

tem widerkommen: Wir mögen gleichfalls von dem Urdorffer-Bad / und selbiger gantzen Gegend mit Warheit sagen / sie seye ein Samler viler Lustbarkeiten / und also beschaffen / daß dieselbigen nicht nur den Leib / sondern auch Geist und Gemüht zu erquicken nichts ermanglet. Welches wir dem günstigen Leser lieber auß dem Augenschein und Gebrauch des Bads wöllen erfahren lassen/alß ihne mit längerer historischer erzehlung ferner aufzuhalten.

Ist kein Graß noch Kraut so klein / daß nicht preißt den Schöpffer sein; so sagt uns schließlich die natürliche Vernunft / wie hoch wir der wundersamen Güte GOttes um dises und vil dergleichen Heil-Wasser in unserm Zürich-Gebiet zudancken haben / den besten danck aber werden wir ihm geben / wann wir sie nicht nur unter die Natur-Wunder und Gaaben GOttes werden zellen / sondern auch Gott zu Ehren brauchen / und den Gebrauch derselben durch keinen unmässigen / übermühtigen / wühlenden und undanckbarn Mißbrauch beflecken; auch bey und in allem Gebrauch GOtt zu Lob und schuldigen Danck vilmal dem H. David nachsprechen werden; (e) Wie vil sind doch deiner Wercken / O HErr / du hast sie alle weißlich geordnet / und die Erd ist foll deiner Gütern.

(e) Psal. 104. v. 24

Bericht Herrn Johannes Wasers / Pfarrers zu Dynhart.

A Jesu Medico, non aliunde salus!

EHrenvester / Hochgelehrter Herr Schwager Doctor Ziegler / rc.

Weilen ich vernommen/daß die dritte Beschreibung des Bads zu Urdorff solle in den Truck verfertiget werden/ wil Ich auch mittheilen was in wehrender Zeit meines 15. jährigen Pfarr-Diensts zu Urdorff/ von mir beobachtet worden. Dises verrühmte Bad ist herrlich gut in dem *Calculo*, dann es erweichet / und treibt auß den Nieren- und Blasen-Stein / Sand und Grieß / wie neben mir solches noch vil Ehrliche Personen in der That erfahren: *Cholericis*, Gall-oder Gelbsüchtigen / ist es auch fürtrefflich bequem/ von welchen es ein Wust (*s.h.*) außgeführt/darvon die Zeugen meistentheils diser zeit noch im Leben sind. *Febricitanten*, (was gattung es seyn mögen) war es dienlich: Vil Außgedörrte / Schwein- und Lungensüchtige sind wägen schwachheit in sänften dahin gebracht worden/die nach vollendung der Cur frisch und gesund zu pferd heimreiten kōnen. Dem verderbten/undäuigen magen bringt es widerum treffenlichen appetit und macht Lust zum essen. *Acuirt* und schärfft höchstverwunderlich die Augen/also daß vil Personen / welche vor der Baden-Cur Gläser oder Brillen gebrauchen müssen/ hernach ohne dieselben schreiben/lesen und andere Geschäft verrichten können. Weiß mich auch wol zuerinnern ansehnlicher Ehrenleuten / die es wegen Unfruchtbarkeit besucht/und hernach die *efficaciam* und erfreuliche Würckung treffenlich gerühmt haben. Disem segen Gottes/mein Nachfahr / H. Pfarrer Wirtz auch Zeugnuß gibt. Kostlich an dem ort ist zu dem Bad ein dienstbarer/holdseliger/freundlicher/ liebreicher Wirth und Gastgäb/wo der Fehler an dem Ort / ist alle Anmuhtung verlohren.





I.

HErbey! ihr Freund' herbey! Es wird euch hier gewiesen
Ein treffenliches Bad; das längest hat gepriesen
Der Hochgelehrte Stumpff; der deß mit Ruhm gedacht/
Kircherus Welt-berühmt/ von Glehrten hochgeacht/
In seinem Wunderbuch; Es hat darvon geschrieben
Herr Doctor Geßner auch; seithar ist ihm geblieben
Uralter Preiß und Ruhm. Es hat der Quellen drey/
Darbey zu sehen/ wie so mannigfaltig sey/
Des grossen Artzets gnad. Die erste Schwebel führet/
Die andre Kupffer/ auß der dritten Quell herrühret
Der heilsam gut Alaun. Da findt man jederzeit
Speiß/ Tranck/ und alles/ was Gemüht' und Sinn erfreut.

Seinem Geliebten Bruder D. wolmeinlich beygesetzt
Von
Christoph Ziegler/ D.



II.

NAchdeme Gott der HErr/ zu Urdorff hat erreget
Drey gsunder Wasseren/ ward s Fundament geleget.
Zu dessen rechtem Brauch/ von Herren Steiner zwar/ 1526.
Herr Johann Ziegler doch/ der rechte Bauherr war. 1583.
Der dises kostbar Bad sollführt und außstaffieret/
Für badend Ehrengäst auch treffenlich gezieret
Mit seiner Glegenheit/ wie man es nur begehrt.
Herr Jacob Ziegler/ der ein Doctor Hochgelehrt
Und wolerfahren war/ hat uns in zweyen malen 1620.
Gezeiget in dem Truck/ von was für Mineralen/ 1662.
Auß dreyen Quellen har/ diß Wasser kräftig sey:
Er wußte solches/ durch die wunderbar Chimey.

Jetzt

Jetz hat sein Jüngster Sohn / von gleichem Stamm und Nammen/
Gar wesenlich vermehrt / und ordentlich zusammen
Die gantze Sach gebracht: Er lehret wie mit Frucht
Gewehret werden könn / dem Stein und Nierensucht
Und vilen Schmertzen mehr/ auch allen Läber-Hitzen/
Und worzu dises Bad noch weiter möge nützen.
O recht und wolgethan! daher dann dises Bad
Von Herren Ziegleren vil Ruhm und Nutzen hat.
Ein Ziegler hats erbaut / zwen haben solchs besessen/
Und zwen beschriben auch. Drum bleibet unvergessen
Ihr arbeitsame Treu und wolberühmte Kunst/
Es fallet auch auf sie des reichen Himmels Gunst.
Nun kommet / liebe Freünd' / und sehet was die Hande
Des Herren Gottes würck' / im lieben Vatterlande:
Ihr werdet finden da / daß seine Gnad und Treu
Bey diser Wasser-Cur sey' alle morgen neu.

Von Hertzen ohn Schertzen
setzet diß
in Eil/ohne Weil

Johann Ulrich Amman/ Pfarrer zu
Bernang/an dem Undern Bodensee.

III.
In descriptionem
Salubrium Aquarum Urdorffensium
à
D. JACOBO ZIEGLERO, M. D.
Editam.

ZIEGLERUS, quibus auxiliis, cur, quomodo, quando,
URDORFFI possis convenienter Aquas
Sanâ adhibere manu, tam suaviter edocet, ejus
Ut meritò ingenio, sit tribuendus honos.

Avunculo suo honorando φιλίας ἕνεκα p.

Anno
UrDorfVM praCLarè VIgeat VsV!

J. J. W. D.

Lustiges

IV.

1.

Lustiges Urdorffer-Bade ist gelegen / dann es gibet
Auß der Reppisch / gut Forellen / Krebs und was uns mehr beliebet.

2.

Schwefel-Kupffer-Alet-Wasser führt es uns in Fülle zu /
Hilfft den Kranckenen und Presthaften / gibt denselben gute Ruh.

3.

Hilfft dem Magen und den Nieren / andern Glideren auch zugleich /
Ja auch gar die Unfruchtbaren macht es oft an Kindern reich.

Zu steur der Warheit setzet dises
Johann Heinrich Wirtz /
Dißmaliger Pfarrer zu Dietikon / Spreitenbach und Urdorff.

V.

REcht so! zum dritten mal wird jetzt das Urdorff-Bade
Beschriben auf Begehr / berühmt für manchen Schade.
Ehr sey dem grossen GOtt / der gibt diß Bad auß Gnaden /
Und wendt / auß gleicher Gütt / den Seel und Leibes-Schaden.

Ehren wegen auffgesetzt
Von
Peter Simlern /
Der Artzney-Kunst Doctoren / in Zürich.

VI.

Hexastichon in Aquas Urdorffenses.

ET mens, & corpus dubio certamine certant,
Utri majori detur amore frui
Cœlicolæ Regis? jactant sua munera / gaudia mentes,
Alma at corporibus nec Medicina deest. (gnas,
Hæc dum utriusque canunt* Majores munera di-
UDORFFA haud laudes continuêre Tuas.

*Hotting. Meth. leg. Histor. Helv. p. 242. lit. h.

Apud Tigurinos multùm olim deferebatur utrique vulturino & Urdorffensi balneo, quorum illud magnus noster Bullingerus ex usu haud obscurè commendabat.

Lusus Onomasticus.

Dici Udorff, an præstet Üdorff? Medicina celebris
Nomine Græcorum dicier inquit ὕδωρ.

Clementissimo Benefactori, Ejusq; Almæ Ministræ Naturæ laudes & gratias publicas humillimâ mente dicit.

J. H. HOTTINGERUS.
Prof. Hebr. Ling.

VII.

I.

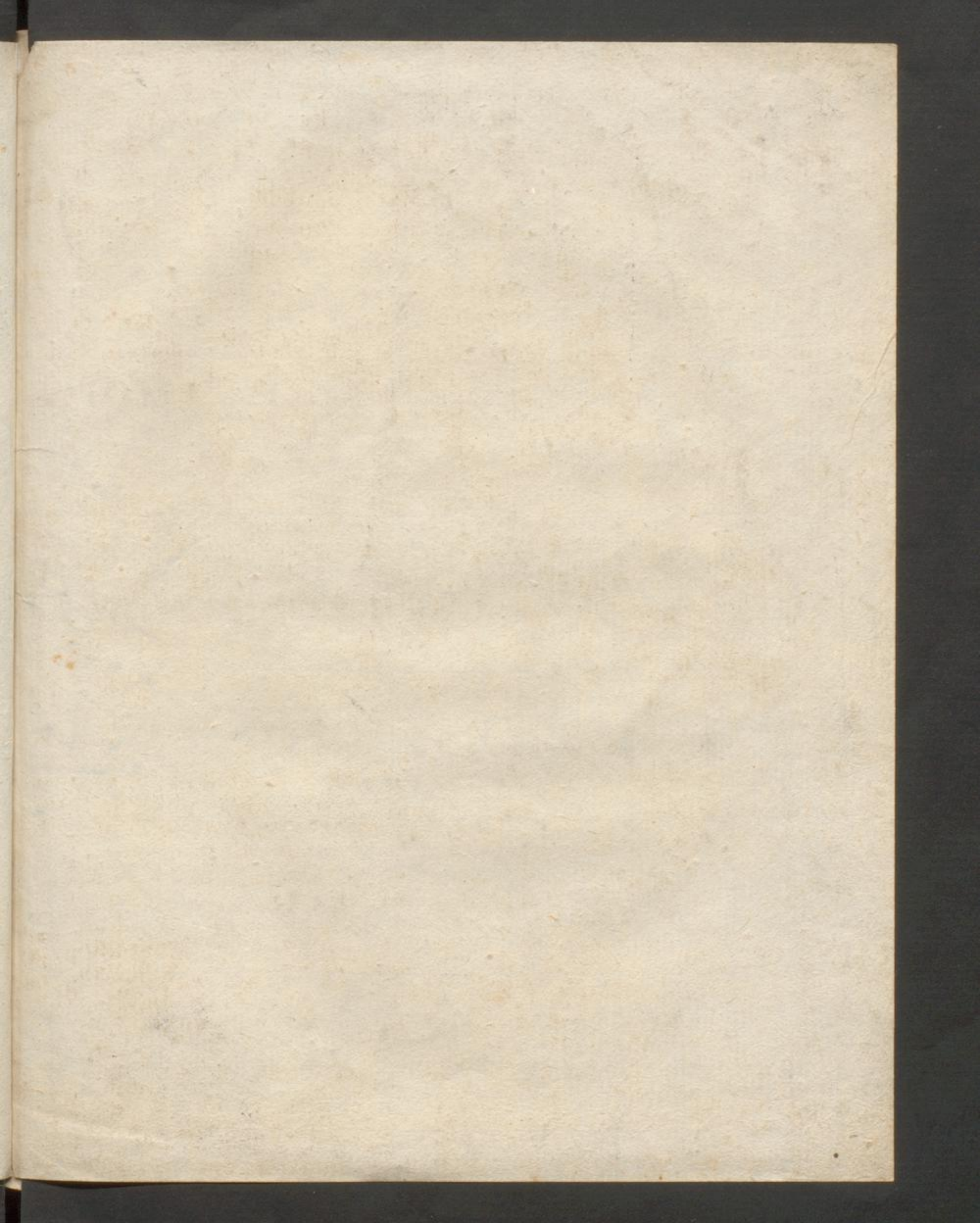
Q*Væ verbis alii laudârunt balnea, scriptis*
Nunc Doctor Celebris *laudat ab asse, suis.*
Hinc laus illorum *toto cantabitur orbe,*
Hinc quoque Zieglerus *præmia digna feret.*

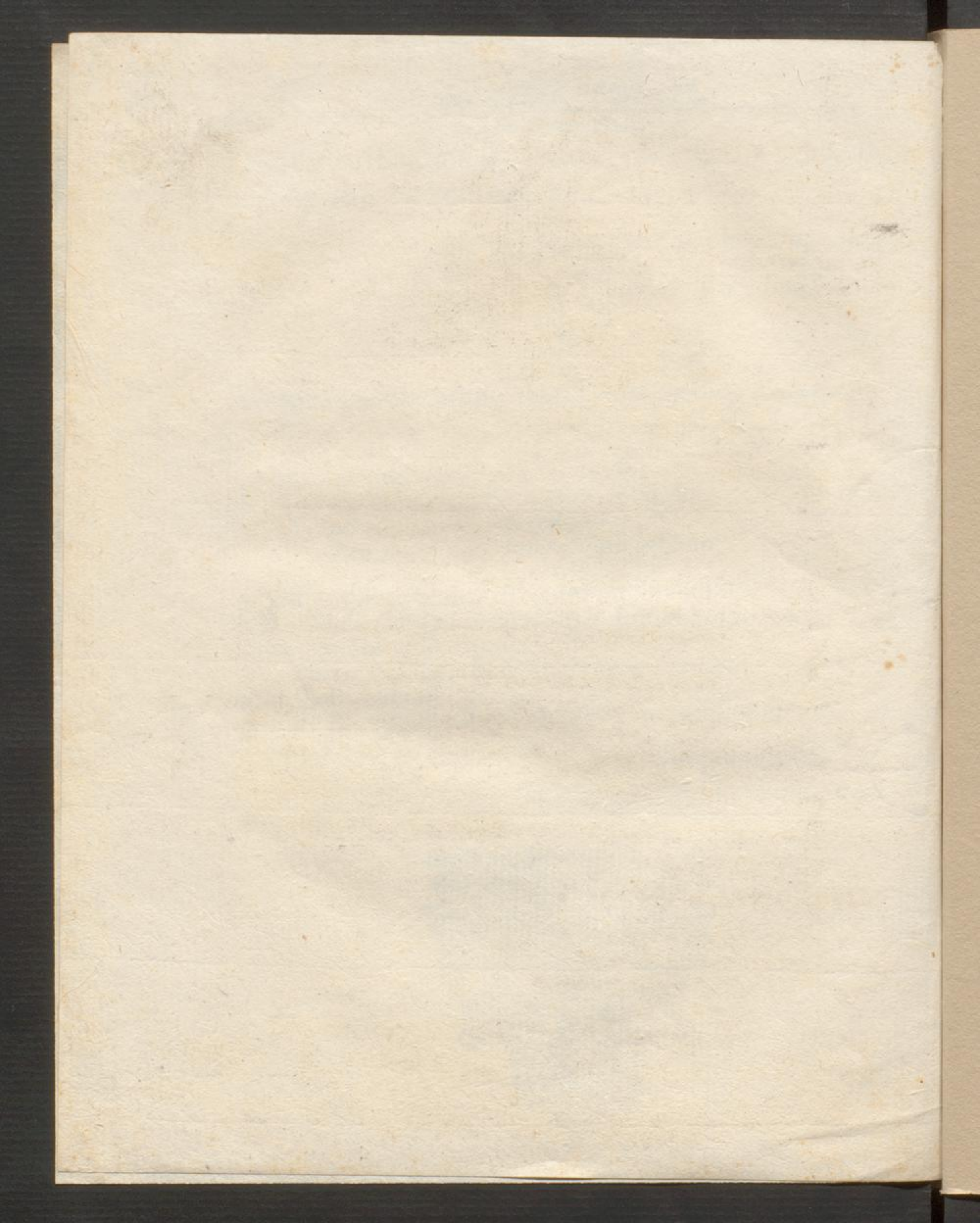
2.

Jetzt das Urdorffer-Bad an Lob wird oben schweben/
Weil so sein' Tugend wird durch Schrift an Tag gegeben.
Wem selbig's vor der Zeit gewesen unbekant/
Dem wird es jetzt durch diß' Tractätlein wol vernant/
Dem Bade / und auch Euch Herr Vetter / wird auffgehen
An Lob / wo man nur wird diß' schön' Tractätlein sehen.

Wolmeinend auffgesetzt
Von
Johann Jacob Wolff/ *S.S. Theol. Cand.*








Zentralbibliothek Zürich
ZM02282872

